

Phoenix Kapitaldienst GmbH: Kredite sollen Entschädigungsleistungen finanzieren

Die Zahlungen der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) sollen zügig erfolgen, wie ein Vertreter der EdW auf der Insolvenzveranstaltung am 19. April 2007 in Frankfurt/M. den Gläubigern mitteilte. Soweit die eigenen Mittel nicht ausreichen, werden Kredite aufgenommen, heißt es jetzt.

Die Phoenix-Pleite ist der MEGA-Gau für die EdW und fordert mehr Geld, als die Entschädigungseinrichtung in der Kasse hat. Die Mitglieder der EdW werden wohl nicht umhin kommen, einen Sonderbeitrag zu bringen. Ob dies alleine ausreicht, darf bezweifelt werden, denn wie die Bundesregierung mitteilt, sei geplant, dass sich der Bund für einen Kredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) verbürgt. Auch wenn Einzelheiten noch ausgehandelt werden, steht die Zielrichtung fest: Die Sonderzahlungen der Mitgliedsinstitute an die EdW sollen nicht so hoch ausfallen, dass dadurch Unternehmen selbst in die Insolvenz getrieben werden könnten.

Wie weiter am 25. April 2007 veröffentlicht wurde, wird drei Monate nach Feststellung des Anspruchs die Entschädigungsleistung von der EdW an die Anleger ausbezahlt. Dabei könne wohl davon ausgegangen werden, dass die Dreimonatsfrist mit der endgültigen Feststellung über den Insolvenzplan beginnt.

Am Rande wurde bekannt, dass die Vorschriften über die Anlegerentschädigung (EAEG) im Jahre 2008 überarbeitet werden. Einzelheiten dazu konnten nicht in Erfahrung gebracht werden.

Quelle: Deutscher Bundestag – heute im Bundestag vom 25. April 2007

30. April 2007 (HG)

Weitere interessante Artikel zu diesem Projekt finden sie „hier“

Phoenix Kapitaldienst GmbH: € 200 Mio. warten auf ihre Verteilung durch den Insolvenzverwalter
http://www.kapital-rechtinfo.de/kapital-rechtinfo/archiv/texte_p/Phoenix_Glaebigerversammlung_Insolvenzplan_April_2007.shtml?navid=2